



Einheit – Transgression – Handwerk. Drei Perspektiven auf die Arbeiten des Komponisten Manuel Zwerger

Tom, BM, Text, Video, Körper und Gesten verbindet **MANUEL ZWERGER** in seinen Schöpfen zu einem großen Ganzen. Dem 1992 in Bregenz geborenen Komponisten ist am 17. März 2023 ein Porträtstern vor **juvenes** (im Rahmen des **Zyklus Fast Forward** und **ÖRF Radiokulturhaus**) **Ö1** gewidmet, bei dem das **Ensemble chromosom** neben bestehenden Werken auch eine neue Komposition zur Aufführung bringt. **Platz** steht **Manuela Vothler** der Arbeit von **MANUEL ZWERGER** vor und geht unter anderem der Frage nach, ob der Einsatz von E-Gitarren schon genügt, um vom Überschreiten von Genre Grenzen zu sprechen und kniffligen der Komposit als Kunststicker Jungens.

I. EINHEIT

„[...] denn im Kunstwerk werden wir eins sein“, verheißt Richard Wagner für sein Kunstwerk der Zukunft und formuliert darin die Utopie der Einheit des Volkes, die sich in seiner kollektiven Energie bündelt. Eine solche Kollektivität, ganz im Sinne des Wagnerschen gesamtgesellschaftlich-gemeinschaftlichen Gedankens, ist auch in den Arbeiten des 1992 in Buzen geborenen Komponisten Manuel Zwerger festzumachen. Das Absolute – das Hierarchische – wird darin aufgehoben und die Rollen fluktuieren. Musiker:innen sind gleichsam Performer:innen, Klang und Aktion interdependent. Das große Ganze konstituiert sich durch eine strengt durchkomponierte mediale Vielschichtigkeit, in der Ton, Bild, Text, Video, Körper und Gesten miteinander verflochten werden. „Wir are all in this together“ – wenn sich nur ein Funken Wahrheit in dieser hohlen Fiktion verortet, so lässt sie sich hier finden.

Eine sich dabei durch das gesamte **Œuvre** von Zwerger ziehende, wiederkehrende, allen zusammenhaltende Konstante sind Fäden. Transparente Saben, deren wiederum eine kategorische Anbaugehört innewohnt, so sind sie sowohl für die Mängelchen als auch die performative Struktur der Stücke konstitutiv.

In „CATCH ME IF YOU CAN“ (2019) etwa hatten sich die zwei Performer:innen gleich automatisierter Marionetten an den Saiten durch einen zwischen den drei instrumentalen Achsen Klavier, Violoncello und Saxofon gespannten **Parasol** erlangt. Sie treten dabei in Interaktion mit den Musikar:innen und intervenieren in ihr Spiel. Die musikalischen Parameter – Tonhöhe zwischen hoch und tief im Cello, Tondauer zwischen schnell und langsam im Klavier) und Lautstärke (zwischen laut und leise im Saxofon) – werden regelrecht ausgestellt. Durch die mechanisierten Bewegungen und präzise gesetzten Akzente gewinnt dabei der Freilegungsprozess der Parameter zusehends den Eindruck einer skelettierten Durchdringung aller Dimensionen – der Mängelchen und der Körperchen.



Dieses Video auf YouTube ansehen. Hinweis: Mit dem Abspielen des Videos laden sich sämtliche Cookies von YouTube.

Es offenbart sich hier genau das, was Maurizio Kagel in seiner Konzeption der „Instrumentalen Theaters“ in den frühen 1960er Jahren als „Kinesik“ bezeichnet hat: Die Bewegung der Musiker:innen als Performer:innen auf der Bühne und der Einbezug diverser Medien, insbesondere den Raum sind maßgebliche Aspekte in der Komposition, die darin zur Einheit verschmelzen.

II. TRANSGRESSION

Von einer „Expanding Music“ spricht der dänische Komponist Simon Steen Andersen in Bezug auf seine eigenen Arbeiten. Als einer von Zwergers Lehrer:innen an der **Royal Academy of Music** in Aarhus neben **Niels Barsholt** und **Julena Holmboe** (zur studentischen Zwerger am Tonkur (Lehrerbildungsanstalt) bei Franz Baur, zudem privat bei **Hannes Kerschbaum** und **Hilmar Schang**) ist der Einfluss auf Zwergers Arbeiten offenkundig. Die Musik wird expandiert im Sinne einer Erweiterung der Instrumente durch neue Spieltechniken und Präparierungen, sowie des Einbezugs diverser Medien und Materialien, die kolligiert, zitiert und rekontextualisiert werden.

In „RAVE PARTY FOR KIDZ: LEVEL 1“ (2021) – mittlerweile gemeinsam mit „LEVEL 2“ und „LAST LEVEL“ der erste Teil einer Werkreihe – wird sich etwa mittels **Found Footage** das in **YouTube**-Channels verfügbare Videomaterial angezogen und neu montiert. **Vogel**, **Spraydose** und **Kassettreher** werden hier sprechen durch die Musiker:innen einseitigseitig. **Blasieren** und ihre Instrumente selbst dabei erweitert. Der Klangkörper der Klarinette etwa ist, verbunden durch einen Luftballon, verlangsamt, so zwingt sich die Notwendigkeit einer zusätzlichen Musiker:in auf, um in der gemeinsamen Interaktion Klänge – in diesem Fall das graduelle Moment des Öffnens und Schließens der Klappen – zu erzeugen. In der Rezeption stellt sich dabei wiederum eine tiefe Anbaugehört des arbeitschen Objekts ein, das zwischen flüchtig erklingendem Musikinstrument und statisch installativer Skulptur changiert.



Dieses Video auf YouTube ansehen. Hinweis: Mit dem Abspielen des Videos laden sich sämtliche Cookies von YouTube.

In der musikalischen Entwicklung des Stücks finden die diversen medialen Elemente allmählich zusammen und greifen ineinander, um schließlich wieder zu zerfallen. Es wird mit stilistischen Konventionen gespielt, sie werden vorgeführt und überführt. Dahingehend einen Einfluss von Popmusik zu konstatieren und zu sagen, Zwerger überschreitet in seinen Grenzen, in diesem spezifischen Fall hin zu Techno, wäre jedoch zu banal. In letzter Zeit findet der Begriff „Post-Genre“ vor allem zur Beschreibung von Werken von Komponist:innen einer jüngeren Generation, die mit neuesten Technologien arbeiten, vermehrt Anwendung, um eine innovative Zurückweisung und Überwindung von Genre-Grenzen – insbesondere zwischen Neuer Musik und Pop – zu implizieren. In der unkritischen Verwendung des Begriffs wird aber einerseits übersehen, dass Neue Musik schon immer verschiedenste Stile, Schulen und Traditionen verinnerlicht hat und andererseits das Begriffsverständnis von Pop dabei vielfach zu kurz greift. Nur seit E-Gitarren oder Synthesizer neben klassischen Instrumenten in Stücken ihren Einsatz finden, kann noch lange keine musikimmanente Grenzüberschreitung konstatiert werden. Auch „RAVE PARTY FOR KIDZ“ ist keine „Post-Genre“ Musik oder Zwerger ein „Post-Genre“-Komponist. Er schreibt Partituren, wird von der **Fakten** Grade verlegt und hat an Hochschulen das Fach Komposition studiert. Doch viel wichtiger und nachdrücklicher ist Manuel Zwerger deshalb ein Komponist zeitgenössischer Musik, weil er sich in seinen Stücken kritisch mit Phänomenen unserer Gegenwart auseinandersetzt und diese mit den spezifischen Mitteln der Gegenwart künstlerisch überführt und kommentiert. So finden in seinen Werken keine Transgressionen zwischen Genres, sondern vielmehr Transgressionen zur Welt, die uns alle umgibt, statt.

III. HANDWERK

Diese Welt ist nunmehr digital, Komponieren besteht demnach neben dem Setzen von Tönen aus dem Programmieren von Software oder dem Editieren von Videos. Die handwerklichen Fähigkeiten der Komponist:innen umfassen auch und erweitern sich hin zum Beherrschen der digitalen Kulturtechniken unseres Abzugs. Der bewusste Einbezug dieser Kulturtechniken ist eine politische Entscheidung, denn man entscheidet sich dafür, in den Werken keine elitarer, abgehobenen, sich der Welt verweigenden Gegenentwürfe zu kreieren, sondern die eigene Kunst mitten in der Welt zu verorten und die uns täglich konfrontierende mediale Hyperpalästria unseres Abzugs entsprechen zu reflektieren. Die Entwicklung der eigenen Klangsprache fällt nicht mehr nur auf den Tasten des Klaviers, sondern auch im Hantieren mit der Kommandozeile.

Das Präparieren von Instrumenten und die Erweiterung von Spieltechniken ist auch in Zwergers Schöpfen essenziell. In „Study for Clarinet and Balloon“ (2019) werden etwa eine **Griff**- und **Atmungstechnik** erkundet, in „Hyperklaus“ (2018) wird das **Violoncello** mit **Fischersäten** und in „Gedärme“ (2020) das **Horn** mit **Schlauch** und **Luftballonen** präpariert.



Dieses Video auf YouTube ansehen. Hinweis: Mit dem Abspielen des Videos laden sich sämtliche Cookies von YouTube.

Der prozessuale Charakter ist dabei in all den Werken zentral. Ähnlich des Morphings werden fließende Klangübergänge geschaffen. **Klang** 2-ellen entwickeln sich stetig weiter und unterliegen organischen Veränderungen. Zwergers neuestes Stück „YOU CANT PLAY THE FLAYR“, das am 17. März im **ÖRF Radiokulturhaus** mit dem **Ensemble chromosom** uraufgeführt wird, ist partizipativ angelegt. **Bewusst** gesetzte **Trigger** wie **Ostinato**-Slaps, **glissolierende** **Multiphonics** oder **Helium**-**Mikrofone** sind der **Ausgangspunkt**, anhand derer sich die Musiker:innen zwischen festgelegten **Räumen** bewegen. In ihrem **Ausloten** von **Klang** und **Bewegung** wird ihnen ein großes **Maß** an **Entscheidungsfreiheit** eingeräumt, so drängen sie in die verschiedenen **Räume** ein und **fragen** darin am **Reis** **Sonntag**. Es ist ein **dynamisches** **Auf** und **Ab**, **Vor** und **Zurück** auf **horizontaler** und **vertikaler** Ebene (im **Klang** wie im **Raum**). In seiner **Konzeption** ist das **Stück** ein **einmaliges**, **unwiederbringliches** Ereignis, das sich **durchaus** auch **politisch** verstehen lässt, so ist auch hier, wie in der **politischen** **Utopie** der **frühsozialistischen** **Wagnerschen** **Gesamtkunstwerks**-**Konzeption**, das **Moment** der **kollektiven** **Energie**, der **Gemeinschaft** zentral.

„Künstler sind immer Kunststicker. Und deshalb bleiben sie ihrem Look treu“, sagt **Jonathan Meese**. Als ein solcher **Kunststicker** hat sich Zwerger einem **Stil** verschrieben, in diesem er **konsequent** zwischen den **Stilen** **Musik**, **Installation** und **Performance** changiert. Es **ketten** darin **spezifische** **Konstanten** **fortlaufend** wieder, **erfinden** sich **dabei** **dennoch** **stets** **neu**.

Manuela Vothler
++++

Termine:
Kompositorenporträt Manuel Zwerger
Im Rahmen des **juvenes**-Zyklus **Fast Forward**
Freitag, 17. März 2023
ÖRF Radiokulturhaus Wien
Great Open Eyes
Oper von Manuel Zwerger, Carolyn Amann und Carmen C. Kruse
Premiere: Samstag, 13. Mai 2023
Theater Münster

impuls Festival
Montag, 24. Juli 2023, 19:00 Uhr
KIDZ, **MUSICUS** | **Göring-Unger-Gaal**
Lichthofgasse 14, 1070 Graz
airborne extended spath Werke von Manuel Zwerger u. a.

++++
Links:
Manuel Zwerger
Manuel Zwerger (Musikdatenbank)
chromosom. ensemble für neue musik
chromosom. ensemble für neue musik (Musikdatenbank)
Interviews/Porträts, Neue Musik
juvenes, Manuel Zwerger, Tiro!
100 Prozent Assig Buchegger
C. Kash | Kreativwirtschaftsbeobachtung: Unternehmenslicher Hybrid & Entwicklung von Kooperationen

VERANSTALTUNGSKALENDER

April 2023

| | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|
| M | D | M | D | F | F | S |
| 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 1 | 2 |
| 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |

